

Megan Abbott „Hüte dich vor der Frau“

In der Falle

Von Peter Henning

Büchermarkt, 05.03.2025

Was als netter Trip ins ferne Michigan gedacht ist, um endlich den dort lebenden Schwiegervater kennenzulernen, wird für die schwangere New Yorker Lehrerin Jacy in Megan Abbotts neuem Noir-Roman „Hüte dich vor der Frau“ zur schockierenden Erfahrung.

Frisch verheiratet begeben sich die schwangere New Yorker Lehrerin Jacy und ihr Mann Jed Ash in ihrem Wagen auf eine lange, beschwerliche Reise, um Jeds Vater auf seinem Anwesen in Michigans Upper Peninsula inmitten endloser Wälder zu besuchen, wo er mit seiner Haushälterin Mrs. Brandt lebt: Er soll endlich seine Schwiegertochter kennenlernen. Dort angekommen, fühlt Jacy sich vom ersten Moment an von dem warmherzigen und gastfreundlichen Dr. Ash respektiert und umsorgt.

„Es lief gut, so gut, und es war so behaglich und leicht nach der endlosen Fahrt auf der Interstate und Jeds zittrigen Beinen und seiner vorausseilenden Nervosität. Doktor Ash umgab etwas sehr Klassisches und Patrizisches. Ich fühlte mich so umsorgt, so behütet. Als ob er sehr froh wäre, mir helfen zu können, wenn ich mich so schwach fühlte.“

Jacy, die in Jed den idealen Partner fürs Leben gefunden zu haben glaubt, hat das Gefühl, mit ihrer Schwangerschaft endlich auch das komplizierte Verhältnis zu ihrer egozentrischen Mutter verbessern zu können. Und auch Jed, der von seinem Vater und dessen Haushälterin großgezogen wurde, weil seine Mutter bei seiner Geburt starb, sieht in dem Umstand, nun selbst Vater zu werden, die Chance gekommen, sich endlich aus dem Einflussbereich seines häufig als übermächtig empfundenen Vaters zu lösen.

Megan Abbott, 1971 in Detroit, Michigan geboren, entrollt in ihrem neuen Roman „Hüte dich vor der Frau“ eine Geschichte, die zunächst alle Merkmale eines Beziehungs- und Familienromans aufweist. Und es ist überzeugend, wie es der Autorin gelingt, eine Atmosphäre des Wohlwollens und des wechselseitigen Respekts ihrer Figuren voneinander zu erzeugen. Doch als bei Jacy Blutungen auftreten, erfährt die Situation eine unerwartete Wendung.

Megan Abbott

Hüte dich vor der Frau

Aus dem amerikanischen Englisch
von Peter Hammans

Pulp Master

373 Seiten

16,00 Euro

„Jacy!“, sagte Dr. Ash und stand auf.

„Was ist denn los?“ wollte ich wissen. „Was stimmt denn nicht mit mir?“

Doch jetzt spürte ich es auch, die Wärme hinten an meinem Bein, das klebrige, das ich für Schweiß gehalten hatte. Ich blicke über die Schulter nach hinten und bemerkte, dass der weiße Stoff rot eingefärbt war. Hellrot, wie bei einem Clown.“

Die scheinbare Idylle trübt sich ein. Jed zeigt sich Jacy plötzlich und unter dem Einfluss seines Vaters von einer anderen Seite: Argwöhnisch überwacht er aus Sorge um sie und das Baby jeden ihrer Schritte. Und als Dr. Ash, der seit Jahren nicht mehr praktiziert, sie mit Zustimmung des Sohnes, aber gegen ihren Willen zu einem befreundeten Arzt bringt, der eine Verschiebung der Plazenta als Ursache für die Blutungen diagnostiziert, hat Jacy endgültig das Gefühl, den Bevormundungen und Übergriffen der beiden Männer hilflos ausgeliefert zu sein. Und so hat Jacy nur noch den einen Wunsch: nach New York zurückzukehren. Doch sowohl Jed als auch ihr Schwiegervater vertrösten sie – mit Hinweis auf die Gefahren der Reise für sie und das Baby immer wieder auf einen späteren Zeitpunkt. Widerspruch dulden sie nicht.

Verständnis für Jacys Lage bringt nur die Haushälterin Mrs. Brandt auf. Von ihr erfährt Jacy zudem, dass Jeds Mutter keineswegs bei seiner Geburt starb, sondern infolge einer seinerzeit gegen ihren Willen von Doktor Ash eingeleiteten Frühgeburt schwere geistige Schäden erlitten hat - und seither im Wachkoma liegt.

Ohne Wissen des Arztes, der seine Frau vor Jahrzehnten in eine Pflegeeinrichtung abschob und Jed in dem Irrglauben ließ, seine Mutter sei tot, hat Mrs. Brandt Wendy Ash irgendwann zu sich in ihr kleines Hinterhaus geholt, wo sie sie seither pflegt. Jacy beschließt zu fliehen.

„Ich bin hier nicht sicher. Sie lassen mich nicht aus dem Haus. Und ich befürchte, dass sie mich unter Drogen setzen könnten.“

Angelegt als klassischer Gothic-Noir-Roman, beleuchtet Megan Abbott in „Hüte dich vor der Frau“ toxische Männlichkeit und tradierte Geschlechterrollen, exemplarisch vorgeführt am Beispiel von Männern, deren als Fürsorge verschleierter Wille zu Macht und Unterdrückung selbst vor der Kontrolle über den Körper einer Schwangeren nicht Halt macht. Das verleiht ihrem Roman eine gesellschaftskritische Dimension. Zudem versteht die Autorin es auf höchst intelligente Weise, auf bekannte Thriller-Motive wie etwa aus Robert Blochs 1960 von Alfred Hitchcock verfilmtem Roman „Psycho“ oder auf das Sujet des Gefangengehalten-Werdens aus Stephen Kings Horror-Klassiker Misery“ anzuspielen.

Auch wenn Megan Abbotts Roman ohne vordergründige Gewalttätigkeiten auskommt, so erzeugt sie doch eine sich im Verlauf der Geschichte stetig steigende Spannung. Ähnlich einer Patricia Highsmith erzählt sie mit unterschwelligem Grauen, das ahnen lässt, was in den nächsten Sekunden Schreckliches passieren könnte. Das Resultat ist ein mitreißendes Gesellschafts- und Geschlechterdrama aus der amerikanischen Provinz.